Ketten, Schuiski und viele Bojaren schleppte er gefangen fort nach Warschau. Wahrscheinlich sollten sie seinen Triumphzug schmücken.

Nur nicht zu früh triumphirt, Polenkönig! Ist die Noth auch riesengroß, so ist doch Rußland noch nicht ganz verloren!

Rußland erfuhr den gemeinen Verrath. Besonders von den Zellen des Trojezki-Lawra-Klosters aus verbreitete sich die entsetzliche Nachricht durch Tausende von Sendschreiben an Stadt und Land blitzschnell im ganzen Reiche. Rußland vernahm es, Rußland stand auf in fürchterlichem Grimme.

Zuerst griff Moskau zu den Waffen. Auf allen Straßen, in allen Gassen rasete der Kampf; von allen Seiten her eilte Hilfe herbei. Furchtbar war die Wuth der Russen, furchtbar die Schläge, welche die hochmüthigen Polennasen niederschlugen. Erdrückt von der Uebermacht müssen die Polen erliegen. Sich zu retten, werfen sie Brandfackeln in die Häuser, aber auch in Qualm und Rauch wissen die Russen zu kämpfen, Knjäs Posharski führt sie an. Ganz Moskau brennt nieder; nur der Stadttheil Kitaj und der Kreml bleiben stehen. Hier setzen sich die Polen fest und spotten der Angriffe der Empörten. Sie hoffen auf Entsatz. Sigismund ist ja nahe. Smolensk ist bereits über. Können sie sich nur noch wenige Wochen halten, dann sind sie gerettet, dann ist Rußland verloren.

Doch — sie hatten sich verrechnet, die übermüthigen Herren. Wenn die Noth am höchsten, dann ist ja die Hilfe am nächsten. Und wenn die Hohen und Mächtigen wanken, wenn die Weisen sich keinen Rath mehr wissen, dann kommt aus dem Volke der Retter.

Die Stunde der Befreiung aus der polnischen Knechtschaft schlug!

In Nishny-Nowgorod lebte ein einfacher Bürgersmann, ein Fleischer von Profession. Geehrt war er von der ganzen Stadt, nicht Reichthumes wegen, denn nicht groß war seine Habe, wohl

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/278